Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 36: Signal und Echo

Vereinsnachrichten: SIA

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORT- UND WEITERBILDUNG

CRASHKURS: RECHT FÜR PLANER
Während der letzten zwei Jahrzehnte hat die Bedeutung rechtlicher Fragen im Bauprozess kontinuierlich zugenommen. Entsprechend werden heute in zahlreichen Lehrgängen auch juristische Aspekte behandelt. Dieser Einbezug war bis anhin jedoch immer punktuell und themenbezogen. Der neue, auf Planer zugeschnittene Crashkurs bietet erstmals einen kompakten Überblick über die wichtigsten juristischen Fragestellungen. In fünf Modulen werden so unterschiedliche Themen behandelt wie das Vertragswesen, das Arbeits- und Urheberrecht oder das Risikomanagement.
Referenten: P. Hollenstein, M. Horschik, M. Kurer, W. Maffioletti, P. Rechsteiner und C. Quinto

18./22./23.10. (3 Tage), Zürich [RP01-12] FM 2450.– / PM 2950.– / NM 3450.–

form Fort- und Weiterbildung Formation continue et perfectionnement Formazione continua e perfezionamento

ANLASS	THEMA	TERMIN / CODE	KOSTEN
LEAN MANAGEMENT FÜR BAUPROJEKTE: GRUNDLAGEN UND VERTIEFUNG	Anhand von Simulationen und Beispielen zeigt der praxisnahe Kurs, wie sich der Lean-Ansatz aus der Automobilindustrie auf die Bauindustrie übertragen lässt und Zeiteinsparungen von ca. 40 % bei einer deutlichen Kosten- und Qualitätsoptimierung ermöglicht werden. Das Kursangebot ist in einen Grundlagen- und einen Vertiefungskurs gegliedert und richtet sich gleichermassen an Bauherren, Unternehmer und Planer. Die Kurse können einzeln besucht werden.	13.9. Zürich Grundlagen [Lean03-12] 14.9. Zürich Vertiefung [Lean04-12] jeweils 9.00–17.00 Uhr	Pro Kurs: FM 600.– PM 700.– NM 800.–
AUSSCHREIBUNG, VERTRAGLICHE ABWICKLUNG UND VERRECHNUNG VON PREISÄNDERUNGEN IM BAUBEREICH	Die Bedeutung von Preisänderungen (Teuerung) für die schweizerische Bauwirtschaft ist gross: Für die Hälfte des jährlichen Bauvolumens von rund 50 Mio. Fr. werden Preisänderungen im Werkvertrag vereinbart, was jährlich zu einer verrechenbaren Summe von ca. 450 Mio. Fr. führt. Angesichts der Wichtigkeit von Preisänderungen veranstaltet die KBOB gemeinsam mit dem SIA und dem SBV Kurse zur Verrechnung von Preisänderungen. Diese basieren auf den ständig weiterentwickelten Verfahren in den SIA-Ordnungen.	19.9. Olten [KBOB-K22-Olten] 27.9. Winterthur [KBOB-K22-Winterthur] 9.00–17.00 Uhr Anmeldung: www.kbob.ch	alle 450.–
ARBEITSRECHT	Nach einer Einführung in die Bestimmungen des Obligationenrechts und des Arbeitsgesetzes werden der komplexe Bereich des Arbeitsvertrags sowie die Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erläutert, jeweils mit Hinweis auf die aktuellen Entwicklungen. Anhand von Fallbeispielen werden schliesslich ausgewählte sozialrechtliche Fragen behandelt.	20.9. Zürich [AR06-12] 17.00–19.00 Uhr	FM 150.– PM 200.– NM 300.–
LANDSCHAFT UND GESUNDHEIT: BEISPIELE AUS DER PRAXIS	Anknüpfend an die zweite internationale Konferenz «Landscape and Health» vom 24./25. Januar 2012 werden im Rahmen dieses Praxisanlasses konkrete Erfahrungen aus der Umsetzung vorgestellt und am Objekt vertieft. Im Zentrum steht die Frage, welche Bedeutung Grün- und Waldflächen für die Gesundheit der Bevölkerung im Siedlungsraum haben und mit welchen planerischen Massnahmen diese Wirkungen optimal zur Entfaltung gebracht werden können.	20.9. Köniz [fowala218] 9.30–17.00 Uhr Anmeldung: www.fowala.ch	FM 310.– PM 310.– NM 360.–
ABWASSERBEHANDLUNG AUF BAUSTELLEN	Bauaktivitäten erzeugen Abwasser und haben damit Auswirkungen auf die Fliessgewässer. Mit Vorbehandlungen kann die Qualität der Oberflächengewässer bewahrt werden. Dieser Kurs bietet einen Überblick über die verschiedenen zu behandelnden Abwassertypen, die nötigen Verfahren sowie die gesetzlichen Anforderungen. Beim Besuch einer Baustelle können alle Behandlungsetappen gesichtet und die Umsetzung für kleinere Baustellen diskutiert werden.	21.09. Biel [sanu-12IBGS] 9.00–17.00 Uhr Anmeldung: www.sanu.ch	FM 343.– PM 417.– NM 490.–
NACHFOLGEREGELUNG – BESSER HEUTE ALS MORGEN	Die Nachfolgeregelung umfasst persönliche, steuerliche und strukturelle Bereiche und benötigt entsprechende Vorbereitungszeit. Der Kurs bietet eine kompakte Übersicht über die grundsätzlichen Aspekte der Unternehmensnachfolge. Anhand von einfachen Beispielen werden allgemeine Fragen zu Erbrecht, Unternehmensbewertung, Umstrukturierung, Steuerrecht und Vorsorge beantwortet.	4.10. Zürich [NR09-12] 17.00–19.00 Uhr	FM 150.– PM 200.– NM 300.–

Preisstruktur: FM Firmenmitglieder SIA; PM persönliche Mitglieder SIA; NM Nichtmitglieder
Kontakt: Tel. 044 283 15 58, form@sia.ch – weitere Informationen/Anmeldung: www.sia.ch/form

DER SIA WÄHREND DER KRIEGSJAHRE

Verdienstersatz, Arbeitslosigkeit und Knappheit an Baumaterialien waren während der Kriegsjahre die grossen Herausforderungen für den SIA. Mit unermüdlichem Engagement setzte sich der Verein für die Interessen seiner Mitglieder ein und konnte damit in der Arbeitsbeschaffung einiges zu deren Gunsten erreichen.

Die Vorbereitungen für die auf den 8. und 9. September 1939 angesetzte Delegiertenrespektive Generalversammlung waren abgeschlossen und die Hotelzimmer für auswärtige Gäste gebucht, als die Kriegsmobilmachung am 2. September vieles schlagartig veränderte. Für den SIA bedeutete sie zuerst einmal, dass beide Versammlungen und das Begleitprogramm rund um die Landesausstellung abgesagt werden mussten. Dann lancierte die Vereinsleitung – damals Central-Comité oder CC genannt – als Erstes eine Umfrage unter den Mitgliedern, um festzustellen, ob die militärisch Aufgebotenen berufsentsprechend eingesetzt wurden, ob durch die Einberufung Probleme entstanden und welche Mitglieder eingerückten Kollegen allenfalls Aushilfe anbieten konnten. Ein vorrangiges Thema war auch der Lohn- respektive Verdienstersatz für die Aktivdienstleistenden. An der auf den 9. Dezember verschobenen Delegiertenversammlung gab das CC dazu bekannt, dass es mit dem Bund in Kontakt stehe und verlange, dass gleichzeitig mit dem Lohnersatz für Angestellte auch eine Regelung für die Selbstständigerwerbenden geschaffen werde, was mit der Verfügung des Bundesrates vom 4. Juli 1940 geschah.

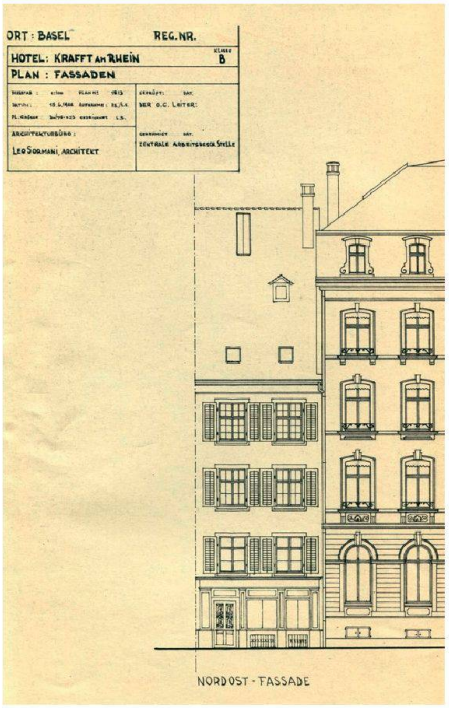
ARBEITSBESCHAFFUNG

Arbeitsbeschaffung für die technischen Berufe war für den SIA schon in der Wirtschaftskrise ab den späten 1920er-Jahren eine Aufgabe gewesen. Im Frühsommer 1940, als eine teilweise Demobilisierung der Truppen absehbar wurde, erhielt das Problem neue Aktualität, weil die vorübergehend aus dem Dienst entlassenen Berufsleute vom Arbeitsmarkt nur schwer aufzunehmen waren. Die Bauwirtschaft forderte vom Bundesrat wirksame Taten, so auch der Generalsekretär des SIA, der den Forderungen mit polemischen Spitzen Nachachtung zu verschaffen suchte: «Gewisse Leute, vorab Doktoren, die als Parasiten der Volkswirtschaft bloss diskutieren, sind durch an praktisches, schöpferisches Schaffen gewohnte und tatwillige Männer der technischen Berufe, der Industrie und der Wirtschaft abzulösen.»[1]

Im August 1940 setzte der Bundesrat einen Beschluss zur Arbeitsbeschaffung aus dem Jahr 1936 wieder in Kraft, der nach der Kriegsmobilmachung sistiert worden war. Demnach konnten dringliche Infrastrukturarbeiten mit bis zu 40 % der Baukosten subventioniert werden. Interessant für den SIA war vor allem die Möglichkeit, finanzielle Beiträge an Projektierungsarbeiten zu erhalten, deren Realisierung erst nach Kriegsende vorgesehen war. Bei solchen vorbereitenden Planungen übernahm der Bund bis zu 40 % der Kosten, und die Kantone und Gemeinden beteiligten sich mit jeweils zusätzlichen 20 %. Der SIA forderte daraufhin seine Sektionen auf, Aufgaben aus ihrem Gebiet zu melden.

Erwähnt werden soll in diesem Zusammenhang eine von der Sektion Bern durchgeführte Umfrage. Diese machte zum einen die gravierende Arbeitslosigkeit deutlich – in der Stadt Bern waren 8 von 21 Büros ohne Auftrag –, zum andern ist auch die Stossrichtung der Antworten interessant. Die Bedeutung des kulturellen Werts der Architektenleistung wurde in den Vordergrund gestellt, der Schutz eines unabhängigen Architektenstands daraus abgeleitet und entsprechende Aufgaben vorgeschlagen, zum Beispiel die Sanierung von Altstadthäusern oder die Inventarisierung baukünstlerisch wertvoller Landsitze. Zudem wurde gefordert, dass die Behörden Bau- und Subventionsgesuche nur dann entgegennehmen dürften, wenn sie von unabhängigen Baufachleuten eingereicht wurden. Die Anregungen der SIA-Sektion bewirkten, dass der Gemeinderat Bern 107 000 Franken für die Planung von Bauvorhaben bewilligte, deren Realisierung zeitlich noch nicht zur Diskussion stand.

Auf den 1. März 1941 setzte der Bund eine Eidgenössische Arbeitsbeschaffungskommission ein, in welcher der SIA durch seinen Präsidenten, den Ingenieur René Neeser, und den Generalseketär, Pierre E. Soutter, vertreten war. Schon im August kam vom Bund eine Anfrage für die Mitwirkung des SIA bei einer Aktion für die bauliche Sanierung von Hotels. Das CC unterstützte die Aktion



01 Fassadenaufnahme aus der Arbeitsbeschaffungsaktion für die bauliche Sanierung von Hotels (Plan: Hotelarchiv Schweiz; Bestand Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft; Publikation mit Sondergenehmigung des Hotelarchivs Schweiz)

für die unter dem Tourismuseinbruch leidende Hotellerie mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit vorbereitender Planungen für die Zukunft der Branche nach dem Krieg. Auf Vorschlag des SIA beauftragte der Bund Nationalrat Armin Meili – bekannt geworden als Chefarchitekt der Landesausstellung von 1939 – mit der Leitung des Vorhabens. Zudem konnte der SIA seinen Generalsekretär und zwei Architekten in die Begleitkommission des Projekts delegieren. Für sieben Kurorte wurden anschliessend Architektengemeinschaften gebildet, die mit einer Inventarisation Grundlagen für die bauliche Sanierung von Hotels erarbeiteten. Auch als Präsident der Kommission für Landesplanung des SIA setzte sich Meili für die Arbeitsbeschaffung ein: Als Nationalrat reichte er die Motion «Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung» ein, in der er den Bundesrat dazu aufforderte, finanzielle Mittel für die Landesplanung zur Verfügung zu stellen.

BAUMATERIALBEWIRTSCHAFTUNG

Ein weiteres Thema der Kriegsjahre war die Knappheit der Baumaterialien. Wegen der

Einfuhrschwierigkeiten stand Mitte 1940 in der Schweiz eine Rationierung von Eisen im Raum. Der SIA forderte seine Mitglieder in einem Rundschreiben auf, sich bei der Projektierung bezüglich der Verwendung von Armierungs- und Profileisen «grösste Sparsamkeit und Zurückhaltung» aufzuerlegen. Im Oktober aber musste der freie Bezug von Baueisen durch das Eidgenössische Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamt (K.I.A.A.) eingeschränkt werden. Für die Prüfung der Zuteilungsgesuche wurde im K.I.A.A. eine Prüfstelle für Baueisen eingerichtet, deren fachliche Leitung der SIA übernahm.

Die fehlenden Kohleimporte machten bald auch Zement zu einer Mangelware. Im Oktober 1941 erfuhr das CC von den Plänen der Zementindustrie, die Verknappung durch die Produktion eines gestreckten, qualitativ minderwertigen Zementes zu kompensieren. Als Herausgeber der Bindemittelnormen wehrte sich der SIA dagegen, dass die Qualität von Zement beeinträchtigt würde. Eine vom CC einberufene Konferenz von Fachleuten bezog im März 1942 Stellung gegen die Absichten der Zementindustrie. Sie lehnte die Beimischung von Steinmehl ab und schlug anstelle einer Streckung und damit Verminderung der Bindekraft von Zement eine Minderdosierung mit entsprechender Anpassung der Konstruktionen vor. Wie beim Eisen sollte eine Prüfstelle im konkreten Fall über die Zementzuteilung entscheiden. Zudem beantragte der SIA gemeinsam mit dem Baumeisterverband eine Zusammenlegung der für die Verbrauchslenkung der Baustoffe zuständigen Instanzen. Das K.I.A.A. richtete in der Folge ein Bureau für Bauwirtschaft ein, dem die bestehende Prüfstelle für Baueisen angegliedert wurde.

Die Materialknappheit brachte aber auch Konflikte mit der Eidgenössischen Preiskontrollstelle. Als Ausgleich der gestiegenen Materialpreise forderte diese 1941, bei der Honorarberechnung eine Reduktion der honorarberechtigten Baukosten vorzunehmen. Der SIA wehrte sich dagegen mit dem Argument, dass den Büros durch die Kriegsverhältnisse ohnehin wesentlicher Mehraufwand entstünde, und erreichte nach zähen Verhandlungen, dass der vom Bund vorgesehene Reduktionsfaktor tiefer angesetzt wurde. Bereits 1943 forderte die Preiskontrollstelle jedoch erneut eine Erhöhung des ausgehandelten Faktors. Die persönliche Bekanntschaft zwischen einem Mitglied eines Sektionsvorstandes und dem zuständigen Bundesrat begünstigte, dass der Bund schliesslich auf diese Verschärfung verzichtete.

DER NORMALITÄT ENTGEGEN

«Die Fragen der Arbeitsbeschaffung haben vorläufig an Aktualität verloren […]» ist im November 1943 im Bericht an die Delegiertenversammlung zu lesen, und tatsächlich wird an den Sitzungen der Vereinsleitung nicht mehr häufig darüber gesprochen. Als neues Thema kommt jedoch die Mitwirkung schweizerischer Fachleute beim Wiederaufbau in zerstörten Kriegsgebieten in den Diskussionen auf. Anfang 1945 richtete das CC ein Studienbüro ein, um einen Einsatz von SIA-Fachleuten vorzubereiten. Sondierungen gingen in Richtung des französischen Wiederaufbauministeriums und der Regierung Tito in Jugoslawien. Nach Kriegsende im Mai 1945 wurde aber sichtbar, dass die in den betroffenen Ländern ansässigen Fachleute nicht genügend Beschäftigung hatten, weil die noch herrschende Kohlennot einen raschen Wiederaufbau behinderte. Im Bericht an die Delegiertenversammlung vom 13. April 1946 ist zu lesen: «Das Studienbüro des S.I.A. hat sein möglichstes getan, um […] etwas konkretes zu erreichen. Es wird aber den schweizerischen Ingenieuren und Architekten nichts anderes übrig bleiben, als sich mit etwas Geduld zu wappnen.»

Für den schweizerischen Markt wird im gleichen Bericht festgestellt, dass sich die Kohleversorgung normalisiere und es schwer verständlich sei, dass die Zementrationierung nicht sofort aufgehoben werde. «Die Gefahr liegt nahe, dass die Konjunktur-Politiker aus theoretischen Ueberlegungen den freien Lauf der Wirtschaft und insbesondere der Bauwirtschaft abbremsen […]. Es geht nicht an, die Rationierung von Baustoffen für die Durchsetzung von wirtschaftspolitischen Massnahmen zu missbrauchen.» Dann folgt ein Bekenntnis zu einem raschen Ausbau der Hauptdurchgangsstrassen, und wie bekannt ist, hat sich die Konjunktur im Bauwesen bald darauf erholt.

Klaus Fischli, Architekt, 1983 bis 2006 Mitarbeiter des Generalsekretariats,
klaus.fischli@bluewin.ch

Anmerkung

1 «Mitteilungen des S.I.A. / Zur Arbeitsbeschaffung», in: Schweizerische Bauzeitung, 13.7.1940

SERIE ZUM SIA-JUBILÄUM

Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums des SIA beleuchten unterschiedliche Autoren und Autorinnen in loser Folge ausgewählte Ereignisse der Vereinsgeschichte.
Bereits erschienen: «Zur Geschichte des SIA-Sekretariats» (TEC21 11/2012), «Der SIA und die Werbung» (TEC21 19/2012), «Wo bleiben die Frauen?» (TEC21 26/2012).

PLANEN IM AUSLAND

(pd) Unter dem Titel «Planen im Ausland – Chancen und Risiken für Schweizer Architekten, Ingenieure und Designer» lädt der Verein «ingenious switzerland» zu drei öffentlichen Podiumsdiskussionen ein. Im Gespräch mit Architekten, Ingenieuren und Designern soll ermittelt werden, wie eine zeitgemässe Exportförderung in den von ingenious switzerland geförderten Branchen aussieht und wo und wie der Verein unterstützend mitwirken kann. Die erste Veranstaltung findet am 18. September 2012 (18 Uhr) im Architekturforum Zürich (Brauerstrasse 16) statt. Es diskutieren: Adrian Altenburger (Amstein + Walthert AG), Hiromi Hosoya (Hosoya Schaefer Architekten), Michael Krohn (ZHdK) und Charles Ganz (swiss-architects.com). Weitere Informationen, u.a. auch zu den beiden anderen Veranstaltungen (23.10. in Basel, 13.11. in Lausanne), finden sich unter: **www.ingenious-switzerland.com**